

C. Borchling.

Wittalenindordnüttfa
Gandpfriften
in Norwigenrod.

Yd
L. q.





Der Fürstl. Bibliothek zu
Wernigerode ergebenst überreicht
vom Verfasser.





geordnet. — Rückseite: Lat. Register der Sermonen und Evangelien des Kirchenjahrs, die in der Hs. vorkamen.

4) Ein Doppelblatt Pg. in 8°. 15. Jh. Rubr., 21 Z.

Bruchstück eines nd. Breviers. Anf.: *de ewigen gauē des salighen rikes Gyff alderhogeste vader vnde des eȳgeboren sone v̄nd aller beyder hilge geyst.* Schluß: *suuerlicheyt v̄ See an geluk=*

5) 2 zusammengenähte Bll. Pg. in 12°, nebst 2 kleinen Falzstreifen. 14. Jh. 19 Z., von Bl. 2 fehlt die unterste Zeile.

Nd. mystischer Tractat, vgl.: *Dat vleinde bet is (d)¹at ein mēsche bedet vor sine (f)vnderlikē vrunt den he s̄vn(d')likē wol gudes gan v̄n (g)ert we he de v̄nfeme herren (g)e trulikhē be velet v̄n vleit en, dat is he liue koset dat en gnedich si dat dankene gebet etc.* Bl. 2 u. a.: *Dar v̄me wāne dv hefft fulke lijflike openbaringe die dar ictewat bedudet, so bistv in deme ersten hemele etc.*

6) Ein winziges Stückchen (3,1×4,9 cm) eines Pgblattes kleinsten Formates, 14. Jh. 6 Zeilen auf vorzogenem Linienschema erhalten: *also ullenkome|iken rokest to | vor enende Dat | twiffschē dy vnde | myner sele nūmer | neyne s̄chedinge ||.* Rückseite mit dem Rest eines Receptes: *witten enguer | welches like vel | vor vi pēninck | leuer stotkes sa | venekeldes sat | garden kome pep||.*

7) Auf ein Doppelblatt einer lat. Missalhs. (Pg. in Folio) ist ein Doppelblatt eines nd. Druckes aufgezogen. Nach W. Meyers Bestimmung gehört es zu dem alten nd. Passional sine nota (Hain 9988), es ist ein Stück aus dem Leben des hl. Thomas. 49 Z.

C. Sonstiges.

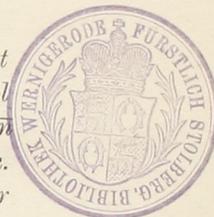
1) Ein schmaler Streifen Pg., aus einer 2spaltigen Hs. des 13./14. Jh.

Aus einem nd. Arzneibuche. Vgl.: *Dith is got. sweme die bvc na der | spise vp dhindet. die scal | (ne)men komen sat venekol sat etc.,* weiterhin: *berne dat solt vurheck|. . . | ⊕ Bomolye B(o)cken talch. hart vnde . . . ⊕ Populionem. | . . . nim dat sap vnde menge dat mit gersten.*

2) 14 Bll. u. Reste von 4 Bll. Pg. in kl. 4°. 13./14. Jh. 22 Z. Rubr.

Lat. Donat, darunter 3 Bll. mit nd. Glossen des 15./16. Jh., meist die Uebersetzung der Paradigmen.

Auf dem Stadtarchive befindet sich endlich auch die Urhandschrift der angeblich uralten nd. Goslarschen Reimchronik von Blarenborg. Ueber dieses Machwerk des Goslarschen Chronisten E. v. d. Hardt († 1749), das in seinen Collectaneen



aufbewahrt wird, vgl. Hölscher in der Zs. des Harzvereins Bd. 28, 641 ff. Nd. Korrespl. 19, 47 f. und 20, 35 f.

Nicht unerwähnt lassen will ich endlich, daß sich auf der Bibliothek der **Marktkirche** zu Goslar, der einzigen auf uns gekommenen alten Büchersammlung der Stadt, eine nd. Incunabel und ein paar nd. Drucke aus dem Anfang des 16. Jh. befinden. Die lat. Drucke der Marktkirchenbibliothek hat Hölscher in dem schon erwähnten Programm verzeichnet; die folgende Angabe entnehme ich seinem hsl. bereits fertiggestellten Kataloge der deutschen Drucke. Die nd. Incunabel steckt in No. 330 (= 60 in 4^o), einem Sammelbande von ca. 1500: *Hyr heuet sich an eyne schone vthlegginge des gelouens gefettet van den hilligen twelff apostelen*; vgl. oben S. 189. — No. 343 (50 in 4^o): Dr. Marschalk Cruse, *worumme he geweken ut sinem kloster*. Vorletztes Stück des Bandes. Scheller S. 166 No. 647. — No. 308 (51 in 4^o): Eine nd. Predigt Luthers = Scheller S. 158 No. 623. — No. 370 (23 in 8^o): Bugenhagen, *Wedder de Kelkdeue* = Scheller S. 203 No. 802.

Wernigerode, Fürstlich Stolbergische Bibliothek.

Die Hss. der Bibliothek machen, seit der Neuordnung der gesamten Bestände durch E. Förstemann, die Abteilung Z aus. Eine knappe Uebersicht über ihren reichen Inhalt gab Förstemann selbst am Abschlusse seiner Wernigeröder Thätigkeit in seinem Buche: Die Gräfl. Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode. Nordhausen 1866, S. 73 ff. Von den wichtigen Hss. der Bibliothek zur mhd. Epik hat Zacher die wertvollsten bei gelegentlichen Besuchen in Wernigerode ans Licht gezogen; die nicht geringen mnd. Hss. sind dagegen fast ganz unbekannt.

Abt. Zb. Deutsche Hss. des MA.

Zb 3^m: K. F. A. Schellers Abschrift des nd. Gedichtes von Anselmus und Maria, nach der Eschenburgischen (jetzt Oldenburgischen) Hs. Vgl. Scheller, B.-K., S. 468 No. 1821.

Zb 11¹) (Förstemann S. 107): 278 Bll. Pap. in 16^o. Von

1) Zb 8 u. 9 (Förstemann S. 106) sind beide md., von nd. Spuren finde ich nichts. Zb 9 ist aus der 2. Hälfte 15. Jhs., ihr Buchschmuck ist nur mittelmäßig.

mehreren Händen des 15. Jh. Teilweise rubr., rote Ueberschr. u. Anfangsb. Neuerer Schweinslederbd. (= Sammlung Graf Christian Ernsts). — Bl. 1^a: (rot) *suft' fikē tho derneboerch hort duth bokelkē*. Bl. 1^b: *Jfte lib' p̄tinz Jn d'neborch | 2 hēt' sb' custodia foror; | — Ff Iur.* — Auf Bl. 1^a ferner: *Joh. Conr. Trumphio, Anno 1714 d. 6 April* (nach Jacobs war es ein Goslarscher Gelehrter). 1721 endlich im Besitze Christian Ernsts, Grafen zu Stolberg.

Nd. Gebetbuch. Anf. Bl. 2^a: *DOmine ne in furor' Here en beschulde mij nicht in dynem vnmode: noch en tuchtige mij nicht an dynem torne etc.* Die 7 Bußpsalmen mit der Litanei. — Bl. 25^a—41^a: *Hyr be ghynnet de xv p̄r n̄r*, vgl. oben S. 46. Anf.: *HEre ihū criste du bist eyne ewige soticheyt der de dy leff' hebben*. Schluß: *vnde dat ick na duffem leuende dy myt alle dynen hilligen mote leuē(!) ewichlikeit Amen.* — Bl. 46^b—47^b: Die 7 Worte Christi, Bl. 96^a—135^b: *de sele vesper to duāe Dilexi quū, u. a.*

Zb 12 (Fürst. 107): 35 bez. Lagen zu je 10 Bll., die letzten 3 Bll. herausgerissen, also jetzt noch 347 Bll. Pg. in 12^o. Wohl noch Ende 14. Jhs. Lage I—XXVIII von 2 gleichz. Händen abwechselnd geschrieben, Lage XXIX—XXXV von einer etwas jüngeren Hand. Rubr., rote u. blaue Anfangsb., mehrere größere Initialen. Sehr ausführl. rote Ueberschriften, streckenweis ist auch der Text mit abwechselnd schwarzer u. roter Tinte geschrieben. Alter Holzband mit 2 Schließen. — Aus einem Benedictinerinnenkloster.

Nd. Gebete für eine Benedictinerin, zunächst für die Abschnitte des Tages, dann für die einzelnen Tage der Woche. Anf.: *Wan en m̄ysche des morghes erstē vpp wakēt so sette he syne dāckē ī dē leuē god v̄n do vor sik dat tekē des hilghē des cruces. er he weme tho sprikt v̄n segghe also.* — Bl. 58^a: *Na deffer wyse moft du de ghanfē wekē auer alle daghe enē fest dach beghan der moder godes. wēte se auer trid alle de neghē kore der hilghē enghēle etc.* Bl. 61^b: *Hir v̄me dele dat de ghanfē wekē auer so dat du eme alle daghe sūderke dācknamecheit segghēst etc.* Jeden Tag der Woche wird ein Chor der Heiligen absolviert.

Zb 14f: 3 Doppelbll. Pg. in 4^o. Ende 14. Jhs. Losgelöst aus den Einbänden von Rechnungsbüchern in Stolberg.

Bruchstücke einer nd. Prosaübertragung der französischen Chanson de geste Girard de Roussillon. Das eine der 3 Doppelblätter, das zuerst zum Vorschein kam, ist von Jacobs abgedruckt Zs. 36 (1886) 76—82. Jetzt hat Bernhardt auch die seitdem noch hinzugekommenen Blätter im neusten Hefte

der ZsfdA. 45 (1901) 1—18 bekannt gemacht. Die hd. Laute und Formen der Bruchstücke sind kein Grund, mit Bernhardt S. 2 f. eine hd. Vorlage zu vermuten. Das wichtige Denkmal ist auch in der neuen Auflage von Jellinghaus' Mnd. Litteratur noch nicht erwähnt.

Zb 14^m (Först. 108): 139 Bl. Pg. in 16^o. 15. Jh. In der Hauptsache von einer Hand. 13 vorgezogene Linien. Rubr., rote u. blaue Anfangsb. Große, reich ausgeführte Initiale mit schönen Randleisten am Beginn der beiden Hauptabschnitte der Hs. Bl. 8^a u. 100^a, auf Bl. 7^b eine blattgroße Miniatur (Maria mit dem Kinde). Einfachere Init. häufiger. — Schweinslederbd. des 18. Jh. — Bl. 7^a: *Dut bock hort Junf: Luckē weldehusen* (ca. 1500).

Nd. Horarium. Bl. 1 leer, Bl. 2^a—5^a (von einer etwas späteren Hand nachgetragen): *funte gregorius bede*. Bl. 5—6 leer. Bl. 7 s. oben.

1) Bl. 8^a—94^b: Cursus b. virginis. *Hijr beghynnet vnser leuer vruwē mettē in duitſch¹⁾. HEre du ſcalt myne lippen vp doen. Vnde mȳ munt ſchal vortkundigen dȳ loff*. Der nds. Dialekt weicht sporadisch zum Ndrh. aus. — Bl. 94^b—98^a Nachträge. Bl. 98^b—99^b leer.

2) Bl. 100^a—129^b: Die 7 Bußsalmen und die Litanei. — Bl. 130^a—133^a: Gebet an den hl. Erasmus. — Bl. 133^b eine hübsche mehrfarbige Zeichnung: *i h s* mit der Krone und dem von der Lanze durchbohrten Herzen.

3) Bl. 134^a—138^a (von etwas späterer Hand, Ende 15. Jhs.): Nd. geistliches Lied, ein Zwiegespräch zwischen Christus und der Seele. Anf.: *De jnnige zele vnder dem cruce de ſprack ſo fote leyflikē myt x^o orē hēmelchē brodegam vā dē hogestē teken der leue vnde fede*

boghe dyne ſtrēghē telgē

du ſchone palme holt etc. 28 fünfz. Str., davon sind Str. 20 f. u. 27 f. Plusstrophen gegenüber der bisher allein bekannten Fassung der Ebstorfer Hs., vgl. Nd. Jb. 15 (1889) 13—15.

Zb 16 (Förstemann 109): Nach dem Katalog ein nd. Horarium aus dem Anf. des 15. Jh. in 12^o. Die Hs. ist aber nld.,

1) Bericht I, S. 105 habe ich nach Lübbens irreführender Angabe, Qu.-Vz. zu Bd. V, Sp. VII^b, dieses Stück unter den Hss. des nd. Gedichts von den 7 Betrübissen Mariae angeführt, womit es nichts zu thun hat.

sie hat reichen Miniaturenschmuck; das Kalendarium weist auf die Diöcese Utrecht. 1664 gehörte die Hs. Anna Maria Franssens¹⁾.

Zb 18 (Först. 109): 133 Bl. Pg. in 8°. Von éiner festen Hand des beg. 15. Jh. 19 Z., vorgezogenes Tintenlinienschema. Rubr., rote Ueberschr. u. Anfangsb. Einzelne etwas größere schmucklose Initialen. In altem Lederbde mit 2 Schließen. Auf der Rückseite des Vorsetzbl.: *Dit boeck hoert den fusteren to schutterpe in sancte marien gaerde.*

Das Buch von der Jungfrauschaft, aus den 4 großen Kirchenvätern. Dialekt des westlichen Münsterlandes. Anf. Bl. 1^a: *De prologe der zake wår om dit werc bestaen is beghint aldus. DE ghene de dit werc verghaddert heuet ontbiet grote allen hillighen ioncfrouwen Want men onkundighe dynege nicht mýnen enmach. also als men se mýnen sal so heb ic als eyn nerenftighe bye wt den woerden der vier principael lerers der waerheit. Ambrosij. Jeronimi. Augustini vñ Gregorij als wt manigherhande leye (Bl. 1^b) blofemen alrehande boemkens de gheplantet zyn in den gaerden ons heren honich vergaderende in tyen capittelen als in tyen ymen v eyn honich zeem ghemaect Also datter zeluer lerer woerde onder em aenhanghende veruolghen. rechte of al de woerde oerre een to hoerden. mer nochtan dat eens yghelikes sentencie sonder yemans aftrecken of to doen gheheel bliue etc.* Dann folgt das Register der 10 Capp. Schluß Bl. 131^b: *Ic vñde v oec bi den ghenen daer ghi de ghaue der reynicheit of ontfangē hebt. vñde daer ghi dat loen van deser ghauen of hoept te ontfanghen dat gi mynre in iuwen ghebede ghe dencket. mit al uwer ghe-*

1) Sonstige nld. Hss. der Wernigeröder Bibl. sind: Zb 13 (Först. 107): Nld. Gebetbuch. Pg. in 12°. 15. Jh. Es ist aber in Wahrheit ein Psalter mit angehängten Gebeten (7 Bußpsalmen etc.), er wird besprochen von Walther, Die deutsche Bibelübers. des MA., Sp. 699 f. — Ebenfalls ein nld. Psalter ist Zb 31 (Först. 112): 283 Bl. Pap. u. Pg. in 12°. Vgl. Walther aao. — Zb 43 (Först. 116): Neues Testament aus dem Anf. des 16. Jh. Pap. in 12°. *Ex donāve Dni Johannis Hannies Diaconi Johannitici Verd. et Scholae Reg. ibidem correctoris possidet Didericus von Stade. aō 1703.* Auf dem Vorsetzblatte Notizen v. Stades, wonach die in unserer Hs. erhaltene Version vorlutherisch und nach der Vulgata gearbeitet sei. In der Hs. selbst finden sich keine Angaben über ihre Herkunft. Dieses neue Testament ist noch nicht bei Walther behandelt. — Ueber ein nds. Neues Testament aus dem Besitze Ds. von Stade vgl. Bericht II, S. 8. — Zd 36 (Först. 126): Flämische Gebetbuch von 1577, mit eingeklebten Miniaturen und wertvollen Kupferstichen. Geschrieben von *baertgen sandelin*. Die Hs. enthält viele kleine zusammenhängende Tractate mystisch-ask. Charakters, auch einzelne Sermonen, z. B. einen von *breur pieter die Wolf*. Bl. 9 ff. ein ABC-Lied in 23 vierz. Str., Anfang:

*Als godt an nam vnse menschelicheyt,
foe heeft hij ons gegeuen syn godtheyd etc.*

Kgl. Ges. d. Wiss. Nachrichten. Philolog.-histor. Klasse 1902. Beiheft.

lowigher ker-(Bl. 132^a)ken. Wefet staere Amen. — (rot) Hyr eyndet dat boec van der ioncfroufchap. De fote name ons heren ihesu cristi. vnde de gloriofe name der ioncfrouwen marien finre lieuen môder fy ghebenedyt in ewicheit amen. — Rest leer. — Die Hs. wird angeführt von Lübben, Qu.-Vz. zu Bd. V, Sp. II^b.

Zb 22 (Först. 110): 64 Bl. Pap. in 4°. 15. Jh. (1471). Rubr., rote Ueberschr. u. Anfangsb. Neuerer Pappband. — Früher in Kinderlings Besitz, vgl. seine Geschichte der Nieder-Sächsischen Sprache, S. 341 f. No. 190. Danach erwähnt bei Scheller S. 78 No. 381. Deyks, Aeltere Pilgerfahrten nach Jerusalem, Münster 1848, S. 10. Kosegartens Ausgabe des Lud. von Suchen S. 14 f. Jellingh.² S. 415¹.

1) Bl. 1^a—57^b: Ludolf v. Suchens Reise ins hl. Land. Die einleitenden Verse druckt Kinderling aao. ab. Der Text selbst beginnt: *De ouer mer reysen wil. Guder lude vele is de ghewefen hebbe ouer meer vnde dat hilghe lant eÿ deyl dorch ghewandert vnde dorch varen hebben de vele wüders scriuē vñ spreken van dem lande Vnde ek ludolph, hebbe gheuesen v Jar in dem hilghe lande etc. — Schluß Bl. 57^b: van duffer stad baruch mach eyn man to hus sik keren in welke land he wil. Dut beuele ek malken na finen willē.*

*lof si di here ihū crist
du alles dinghes en schipper bist
Mit hulpe der gnade dijn
hebbe ek vullenbracht den willen myn
des help vns ok aller meyst
den vad' vñ sonen vñ den hilghē geyst Amen.*

Angehängt ist Bl. 58^a—62^a die Beschreibung der 7 Hauptkirchen Roms und ihre Ablässe: *DE hilge pawes siluester sprekhet dat to romen syn souen houet kerken etc. Bl. 62^b leer. — Ueber andere nd. Hss. Ludolfs vgl. Jellingh.² S. 415¹.*

2) Bl. 63^a—64^a (Buchschrift derselben Hand, Verse abgesetzt): ABC-Lied. *Almechtighe kun sune nicht etc., 25 Reimpaare, abgedruckt bei Wackernagel, KL. II, No. 1014. Bl. 64^a trägt nur die Subscriptio:*

*Ma'ia maria nu help mi drade
ek tide fere na diner gnade
Alle himmelsche scharē de motē mi leidē
mÿ zele vñ lijf de motē sick scheyden.*

Et sic est finis deo laus et gloria trinis p me Nicolaū Culenborch Anno dñi M cccc lxxij ⁊ p̄festo sctj vincentij m̄. Amen Amen. — Bl. 64^b leer.

Zb 23 (Först. 110): 85 beschr. + 5 leere Bl. Pap. in 4^o. 1454. Rubr., rote Init. In altem Lederbd. — Früherer Besitzer Joannes Schellers.

Nd. Lübisches Recht. Anf.: *HJr begynnet lubesch Recht Interste we syn erue uor kopen wil de scal dat ersten beden sinen neghesten wetera.* — Schluß (im Absatze: *Wo de schipmā geldet van syner vorynge to werpende efte nicht*): *wat denne worpen wert na mark tale ȳ finis se².* — (rot) *Et sic ē finis laude² deus ī ymis. Scriptū et actū sub anno dñj Millesimoquadrigētesimoquinghesimoquarto wetera.* — *Qui mel in ore gerit et me retro pungere querit Eius amicitiam nolo michi sociam ȳ.*

Zb 24 (Först. 110 f.): Ein Folioblatt des 15. Jh. mit dem von Wack. KL. II, No. 1035 abgedruckten geistlichen Liede *Maria tzart van eddeler art.* Andere nd. Hss. des Liedes sind abgedruckt Nd. Jb. 14,67 (Werden), 15,8 (Ebstorf), 15,30 (Marburg), 16,67 (Hamburg).

Zb 27 (Först. 111): 103 Bl. Pap. in kl. 8^o. 15. Jh. 20 Z. Rubr., rote u. blaue Init. u. Ueberschriften. Schweinslederbd. des 18. Jh. (= Sammlung Christian Ernsts). Die Hs. stammt aus einer Lüneburger Patricierfamilie, vgl. die Eintragungen auf Bl. 103^a 1).

1) Bl. 1^a—82^a: *De passie. Extendit manū ⁊ arripuit gladiū vt ymolaret filiū Legit² in libro genesis Men ruckede de hand vp vnde ruckede dat swert dat he dōdede den sone Van deme lidende vnse heren sprikt Augustinus xpūs nam an syk all vnse ghebreke etc.* —

1) Bl. 103^a: Besitzernotizen von 3 verschiedenen Händen des 16. Jh., nebst Ergänzungen von einer 4. Hand, die ich hier in eckige Klammern setze. Hand 1: *her ludeleff tzersteden frouwen hort dit bok to. [Js Annē Eldermoder ein Garlop. Ohr vader her Ludecke Garlop Burgermester hefft dut bock geschreue.]* — Hand 2 zwei Zeilen tiefer mit ganz blasser Tinte: *Duth passien böck hefft my mȳ moder ghe geuē. [mynes vader hant.]* — Hand 3: *Dyt bock hort dortygē tzerstedē to dyt heft my brant ghe geven. [myner moder Handt.]* Die Hs. ist also geschrieben von Bürgermeister Lüdecke Garlop [Bürgermeister 1482, † 1486] und seiner Tochter [Gebbeke], der Frau des Ludeleff Tzerstede [Ratsherr 1487, † 1503], vermacht worden. Ihr Sohn, Brant Tzerstede [Ratsherr 1517, † 1540], und seine Frau Dortygen [Dorothea Wülschen] sind die Eltern des letzten Schreibers. Dies kann demnach nur Ludolphus IV [† 1558] oder Nicolaus I [Ratsherr 1560, † 1577] gewesen sein. Da nun die Handschrift des letzten Schreibers große Ähnlichkeit mit der Bericht I, S. 152 besprochenen Hs. desselben Claus Tzerstede zeigt, entscheide ich mich für diesen. Vgl. Büttner, Genealogie der Lüneburgischen Patricier-Geschlechter (Lüneburg 1704), Tafel der Tzerstedes, woraus ich die in eckige Klammern gesetzten Zusätze entnommen habe.

Die Passio ist auf die Tagzeiten verteilt. Schluß Bl. 82^a: *So küpt vns dat nauolgent synes lydendes to ener salicheyt vnde to ener ewigen vroude. dat vns dat allen mote bescheen des helpe vns de vader vnde de sone vnde de hilge geist Amen. (rot) Amen. Hyr endet de passio vnser leuen heren ihesu xpi. deme sij ewich loff vnde ere Amen. (blau) Amen.* — Andere Hss. dieser Passion s. oben S. 29.

2) Bl. 82^a—103^b: *Hyr volghet nu na en beth der dangknamycheyd.* Anf. Bl. 82^b: *Jk danke dy alderleueste barmhertighe schipper aller gude gnade mildicheyt vnde barmherticheit etc.*, ein großes zusammenhängendes Prosagebet. Schluß Bl. 103^a: *Help my denne dat ik dat benedyede wort ho(Bl. 103^b)ren mote Komet gy benedyeden in dat rike mynes vaders vnde dat ik din rike ewigen mit dy besitten mote Amen.* Es folgen die erwähnten Besitzernotizen.

Zb 28 (Först. 111 f.): 12 Bl. Pap. in 4^o. 15. Jh. Rote Init. und Ueberschriften. 22—24 Z. Verszeilen abgesetzt, der Anfangsb. jeder Zeile rot durchstrichen. In dünnem Papierumschlage.

Die Hs. enthält eine mfr. Version der Visio Philiberti; die „mancherlei nd. Formen“, die Förstemann darin findet, beschränken sich auf das regelmäßige *dit* und das häufige anlautende *d* in *droft* u. ä., sind also auch mittelfränkisch. Ich gebe hier trotzdem Anfang und Schluß etwas ausführlicher. Bl. 1^a (rot): *Dit bûch seit von dem entpridden man.*

*Dit ist eyn en pridden man
Daz solt yr wißen one wan
Vnd dit sollen alle lûde
Mercken waß eß vns bedûde.
Eß waz in eyner wynter nacht
Da lag ich jn des slaffes macht
Eß waz eyn teyl vor dem tage
Da hort ich eynes geistes clage etc.*

Schluß Bl. 12^b: *Vnd daz ich jn dem ewigen schyne
Mit den seligen werde fûnden
Des helffe vnser hern gotes wonden
Got gebe ym daz ewige leben
Der vns diß dûtsch bûchlin hat gegeben
Vnd auch deme schrybere
Wan er von hynnen kere
Jn aller selgen selen namen
No sprechent alle Amen.*

1/4 1816
Borchling
110 daz
schließen

*Amen sprichet manig man
 Der das wenig besynnen kan
 Waz daz wort Amen sy
 Amen machet vns von sorgen fry.
 Hie hat eyn(!) dyß buchelyn
 Got wolle vns allen genedig syn.
 Amen Amen.*

Zur mhd. Visio Philiberti vgl. Goedeke² I, 238.

Zu derselben Hs. gehört auch Zb 41 (Först. 115 f.): 28 Bll. Pap. in genau derselben Ausstattung und von demselben Schreiber geschrieben wie Zb 28. Dieser Teil der alten Hs. enthält die unter dem Namen des Spiegels bekannte Marienklage, vgl. Goed.² I, 229. — Bl. 1^a: *Dit büch heißet der selen spiegel vnd seyt von der großen clagen vnser lieben frauwen Marien.*

*JHesus mynneclicher crist
 Der selen droft, des funders frift etc.*

Bl. 2^b Mitte beginnt das eigentliche Gedicht.

JCh saß alleyn an eyne tage etc.

Schluß: *Maria die müß uch bewarn*

Vmmer me biß an den dot

Vnd helff vns allen vß aller not Amen.

Zb 30 (Först. 112): 167 Bll. Pap. in 4^o. 15. Jh. Trotz scheinbarer Verschiedenheit der Schrift doch wohl von einer Hand geschrieben. Rubr., rote Init. und bis Bl. 11^b rote Ueberschriften. In altem Lederbde, früher mit zwei Schließen.

Nd. Psalter mit den gewöhnlichen Anhängen (Lobgesängen, Athanas. Credo). Besprochen von Walther, Geschichte der deutschen Bibelübersetzung des MA., Sp. 699 f., wo auch eine Probe des Textes gegeben wird. Der Text der Psalmen nur nd., jedem Psalm (außer Ps. 1) geht eine längere Ueberschrift voran. Bl. 150^b endigt der Psalter, Bl. 150^b—164^b die Anhänge. — Bl. 165^a—167^a hat eine zweite, gleichzeitige Hand mehrere Hymnen in nd. Prosaübertragung hinzugefügt: a) *Cryste du byst dach vñ lecht. du byst bedeckest de dufternisse der nacht etc.* — b) *vā dē hylghe geyste. Cū seypper hylghe geyst schauwe de herthe dyner lude etc.* — c) Bl. 165^b: *sequēcie vā dē hylgē geyste. Cvm du hylghe gheyst vñ fēde vt den h̄ymelschē sch̄y dynes lechtes etc.* — d) Bl. 166^a: *O du hylghe dreuoldycheyt. de dū byst eȳ lecht vñ eȳ fūderlych eȳnycheyt etc.* — e) *vā de hylgē lyc O du tūge du scaft lȳgē de vorborgene gnade des hylgē lichāmes etc.* — f) *j̄nȳ tho der mettene (Bl. 166^b) Verbū fu Dat ouste wort is hir nedd' gekomē etc.* — g) *vā dē hilgē*

geist *Sēi* (*ps*) *De gnade des hilgē geistes sy mit vns. Vñ make v̄se k̄te sek to ener wonige etc.* — h) Bl. 167^a: *Gegotet sifu schone ätlat wedd' atwortēde dē sch̄i der gotheit etc.* — i) *Ge gotetet sifu mod' der barmh̄ticheit goddes ēy koniḡine d' hilgē ēgele vñ des gāfē h̄mel.* Damit bricht die Hs. ab. Bl. 167^b leer.

Zb 31 (Först. 112) ist nicht, wie Först. angiebt, nd., sondern nld., vgl. oben die Anmerkung zu Zb 16.

Zb 36 (Först. 114): 245 Bll. Pap. in Fol. 15. Jh. 2spaltig. In altem Holzbde. Früher im Besitz der Familie Zeisberg zu Wernigerode.

Nd. Sachsenspiegel mit der Vulgatglosse. Homeyer, Rechtsbücher No. 725. Die Urkunden im Deckel der Hs. stammen nicht aus Hildesheim, wie Förstemann angiebt, sondern aus Goslar von 1423.

Zb 36^m (Först. 114): 132 Bll. Pg. in Fol. 14. Jh. 2spaltig. Nd. Schwabenspiegel nebst dem Lehnrecht. Homeyer, Rechtsbücher No. 666.

Zb 37 (Först. 114f.): 132 Bll. Pap. in Fol. Von einer Hand der 1. Hälfte 15. Jhs. Rubr., rote Ueberschr. u. Init. In altem Holzbde mit 2 Schließen. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Anno dni M^occcc xc vij gaff dijt böck myt deme anderem bouke dar dat landrecht jnne steyt¹⁾ bij den Rad Hñ(!) Johan zotemyn des Rades Cappellan vppe deme Zolte to detforde deme god gnedich sij.* Mit dem Rad ist hier der Hildesheimer Rat gemeint, vgl. Urkundenbuch von Hildesh., ed. Doebner, Bd. 7 (1899), S. 299.

1) Bl. 1^a—37^b (einspaltig): Nd. systematischer Sachsenspiegel, näher beschrieben bei Homeyer, Rechtsb. No. 726.

2) Bl. 39^a—82^b (2spaltig): Lehnrecht. Subscr. Bl. 82^b: *Hyr heft alle lenrecht en ende Sub anno dnj M^o cccc^o xvi féia q̄ita post ūl craftino b̄ti egidij s̄fessor,* Vgl. Homeyer aao.

3) Bl. 83^a—132^a (wieder einspaltig): Egidius Romanus, *De regimine principum* in einer nd. Uebersetzung. Anf.: *Alfo de wotrukende sprute des eddelen stāmes van francrikē konīgh philippus Bat den eddelen Romer' vnde den werdē lerer Magister Egidiusse van dē orden der augustiner broder Archebiscop der heilighē kerken to bituris dat he em bescreuē gheue lere. wo he s̄n konīghlike*

1) Vielleicht Zb 36, das einen ganz ähnlichen Einband hat und am Ende einfach das *lantrecht* genannt wird.

vorstendom ordeliken konde vnde mochte vorstan vnde he dat wllenbrachte to latine. Also wil ich broder Johan van Brack lesemester to ofenbrughe. des suluē orden. dat mit godes hulpen dor ene ghemeyne nūt. mit eȳualdichen vnde oppēbaren worden. vorder bringhen an dudisch nicht word vt worden. Sunder den sin vten worden. to summerende. vnde doch nicht vorder dan et de leyen vorstan kunnen etc. — Ein Fragment einer mnd. Uebersetzung von dem Tractat des Egidius Romanus hat A. Tille, Zs. f. d. gesamte Staatswissenschaft, 57. Jahrg. (1901), S. 484 ff. bekannt gemacht.

0 Zb 39 (Först. 115): 152 Bll. Pg. in Fol. Schöppenbuch der Stadt Halle 1365—1380. Durchgängig nd. Benutzt in der Ausgabe der Hallischen Schöffenbücher von G. Hertel, Gesch.-Qu. der Prov. Sachsen, Bd. 14, vgl. Einleitung zu Teil I (1882), S. XVII f.

Zb 41 siehe Zb 28.

Zb 42 (Först. 116): Pap. in Fol. 1. Hälfte oder Mitte 16. Jhs. Rot u. blau rubriciert, rote Ueberschr. u. Anfangsb. — 1781 im Besitze des Dr. D.(?) Anderson.

Hamburger Stadtrecht von 1497, in einer sorgfältigen Abschrift. Angehängt sind die 4 großen Recesse zwischen Rat und Bürgerschaft von 1410. 1458. 1483. 1529; dazu von jüngerer Hand Rövers Successionen von 1534, der Receß von 1562 und die Rahts-Rolle von 1595. Hinten chronikalische Nachrichten des 17. Jh. in verhochdeutscher Sprache.

Abt. Za: Lat. Hss. des MA.

Za 32 (Först. 81): 160 Bll. Pap. in 4^o. 15. Jh. In ein Pgblatt geheftet. Auf dem Vorsetzblatte von der Hand des ersten Schreibers: *Hartwicus de bulow est possessor huius libri 28.*

Lat.-nd. grammatische Sammelhandschrift.
1) Bl. 1^a—115^b: Grammatik des Eberhardus Bethuniensis in lat. Hexametern. Subser.: *Explicit Ebrehardi grifim9 (lies Grecismus)* etc. *Anno vij in die scōrum triū magorum.*

2) Bl. 116^a—147^b: Lat. Rhetorik in Hexametern. Am Ende: *Et sic est finis laborinti deo laus.* — Bl. 148 leer.

3) Bl. 149^a—159^b: Lat.-nd. Vocabular. 2spaltig, rubr., z. T. rote Ueberschriften. Es zerfällt in 2 Teile: a) Bl. 149^{aa}—157^{ba} ist eine Art lat. Reimlexikon mit vielen nd. Uebersetzungen. Die Wörter sind nach den 5 Vocalen geordnet, innerhalb jedes Vocals

284

gilt die alphabetische Reihenfolge des nächstfolgenden Consonanten, meistens sind die Ueberschriften wie *A añ c* usw. hinzugefügt. Es stehn zuerst die Vocale der Stammsilben, beginnend mit *ab*: *Scabo Scabellum Stabit* etc. Vorweggenommen sind am Anfange die beiden Wörter *Sirog̃ dir a ciros qđ est man,* . . . *hantfucht*, und *Podeg̃ dir a pos g̃ce . . . pp̃e de podaghel.* — Bl. 154^{ab} schließen die Stammsilben mit *Mutuo as a'e i.q cede'*. Es folgt *De medijs silb*, darin dieselbe Anordnung, also Anf.: *Sillaba — Amat — Cunabulm*. Schluß Bl. 157^{ba} mit *Disputo wroghen vnd' sik fulven.* — *Refuto i. sperno. Et sic illoꝝ f̃is ē vocaloꝝ.* — b) Der Rest des Vocabulars zerfällt in sachlich geordnete Gruppen (Tiere, Pflanzen, Krankheiten), mit nd. Uebersetzung zu jedem Wort. Schluß Bl. 159^{bb}: *labrusca en winraven. Et sic habet̃ finis β nō total.*

4) Bl. 159 f.: Bruchstück aus den Sprüchen Salomonis, lat.¹⁾

Za 76^m: 614 SS. Pap. in kl. 8^o. ca. 1500. S. 1—8 fehlen jetzt, S. 9—12 leer. In altem renov. Lederbde. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Jste liber pertinet ad vsum Katherine Rynckē.*

Gebetbuch der Patricierfamilie Rynck in Cöln. S. 13—75 Familienkalender, S. 76—612 lat. Gebete u. Andachten, S. 612—614 ein nd. Gebet von der Hand der Katharina R., Dialekt von Cöln. Unter den lat. Stücken ist zu bemerken S. 139—141: *Carmina Rodolphi langij aduersꝝ septem capitalia crimina*, 7 Distichen. — S. 231—233: *Hermānj Buffchij Monasteriensis Saphicon ad diuam virginem. Stirps palestini generosa sceptri*, 8 Str. — S. 233—235: *Ad eandem. O genꝝ Ethereū virgo*, 8 Distichen. — S. 519—583: *centum Meditationes Passionis dñi nr̃i Jesu christi.*

Za 79 (Först. 98 f.): Die von F. erwähnten Glossen sind sämtlich md.

Abt. Ze: Neuere Mscr. aus der Jurisprudenz u. Staatswissenschaft.

Ze 10 (Först. 124): 418 Bll. Pap. in 4^o. Bald nach 1532. Ohne Einbd., in einem Futteral.

Bl. 1—102^a (Hand 1): *dat Stadtrecht der Erborn Stadt Brunswigk* von 1532, nebst dem *Echtedyngk* von 1532, dem *Proceß vnde ghebruck Des vndergherichtes der St. Br.* und dem *Judeneid* von 1495. Alles Folgende sind jüngere Nachträge zum Stadtrechte.

1) Za 75 p (noch nicht bei Först.), ein Quodlibetarius der 2. Hälfte 15. Jhs. enthält als 4. Stück einen *Facetus* in lat. und hd. Versen. 7 Bll. in 4^o. — Aus Beck's zu Nordlingen Antiqu. Catal. 109. 1872. No. 1961.

Ze 11 (Först. 124): Pap. in 8°. 1538. In altem gepr. Holzbd. 1737 im Besitz H. v. d. Hardts.

Braunschweiger Stadtrecht nebst dem *Processus des vndergerichtes*, dem *Echtedingk* und dem *Grothen Breff* von 1445. Alles von H. R. 1538 geschrieben.

Ze 16^m (Först. 124 f.): Pap. in Fol. Von einer Hand der 1. Hälfte 16. Jhs. In altem schön gepr. Holzbd mit der Zahl 1536. Im 17. Jh. im Besitz des Sebastianus Fedder Coloniensis.

Nd. Cölnisches Stadtrecht, vgl. Förstemanns Beschreibung.

Ze 33 (Först. 125): Pap. in Fol. ca. 1600. Nd. Hamburger Stadtbuch von 1497, nebst den Recessen bis 1579 und der Niedergerichtsordnung.

Ze 34 (Först. 125): Pap. in 12°. 16. Jh., erste Hälfte. Rubr. Auf d. gepr. Einbände 1539.

Nd. Hamburger Stadtbuch ohne die Recesse.

Ze 47 (Först. 125 f.): Das Ostfriesische Landrecht Edzards I von 1515 in einer Abschrift des 17. Jh. Pap. in 4°.

Ze 48 (Först. 126): 219 beschr. Bll. Pap. in 4°. 1562. In altem gepr. Lederbd. Rubr., rote Ueberschriften.

Dat Oistfreesche Landrecht, auf 181 vom Schreiber bez. Bll. Bl. 1^a: *Duth oistfreesche Landrecht. is thogehorich Ottho de Wendt, duffertid tho Auwick. Amptschriuer. Im Jaere 1562. vthe Graeffen Edzardes landrecht affgeschreuen 1562*. Darunter von einer Hand des 17. Jh.: *Heinrich Berentz gehoeret diß Buech Jegen. woertig so. sein Haußfrauwe, mütter. Eua manne, J, haet Voerchrett.* — In 3 Büchern. Der Vorrede gehn noch voran die Eide. Bl. 176^a—181^b Register. — Angehängt von derselben Hand in gleicher Ausstattung a) Bl. 182^a—194^a: *Dat Oistfreesche dickrecht.* — b) Bl. 195^a—216^a: *dat Sylrecht.* — Bl. 216^b ff. kleinere Nachträge in nachlässiger Currentschrift.

Abt. Zh: Neuere historische Mscr.

Zh 22 (Först. 135): 88 beschr. Bll. Pap. in 4°. 17. Jh. In Schweinslederbd. Früher Berndt Dubbing gehörig.

1) Bl. 1^a—35^b: *Etliche olde Denckwerdige geschichten so sick in dem berömeten Lande Eyderstede, Lundenbürger Harde vndt Nordt-*



strandt thogedragen. — § 28. Junij A^o 1642. Eiderstedtische Chronik von 1103—1612, sie schließt im Abschnitte *Niekoch in Gardingh* mit den Worten: *dat de dyck is wedder dörch gebraken.*

2) Bl. 36^a—73^a: Iven Knudsens Korte Vortekinge etc., ohne Ueberschrift direct mit der Widmungsepistel an Siverdt Rantzowen beginnend. 18 Capp.

3) Bl. 73^b—83^b: *Selige Meueß Ouenß tho Witzwordt beschreuen Cronica Collectiret.* Bl. 80^a beginnt mitten im Satze plötzlich das Hd.

4) Bl. 84^a—88^b: *Von einem großen Wasserfluth in der West Sehe* (1634) etc. Hd. — Zu dem Inhalt der ganzen Hs. vgl. oben S. 113 u. Bericht II, S. 86 ff.

Zh 35 (Först. 137): 172 beschr. Bl. Pap. in 4^o. 17. Jh. Schweinslederbd. (= Sammlung Christ. Ernsts). 1732 im Besitz von Michael Richey.

Chronica et Diplomata Hadelensia. Darin Bl. 1^a—105^a ein *Chronicon Hadelense* 605—1618, von dem nur der erste Satz nd. ist, alles Uebrige hd. — Bl. 120^a—123^b: *Chronicon Etlicher denckwerdiger geschicht so sich in duthblande Jn Religions Vndt anderen Weltlichen saken begeben vnd thogedragen* 1517—1550, nd. — Alles Folgende sind hd. und nd. Hadelnsche Privilegien.

Zh 38 (Först. 137): Pap. in Fol. ca. 1600. Schweinslederbd. (= Sammlung Christ. Ernsts).

Hamburgische Chroniken. 1) Bl. 20^b—49^b: Stephan Kempes *Warhafftiger bericht wo der papen messe predige vnd andere Kerckengeprenge alhir tho Hamburgk geandert* etc., nd., mit dem Verzeichnis der Prediger bis 1609. Vgl. oben S. 124f. — 2) Bl. 54^b—167^a: Tratzigers Hamburg. Chronik 1587, hd. — 3) Bl. 173^a—200^a: Nd. Kirchenordnung von 1556. — 4) Bl. 203^a ff.: *Vifitation Bock aller viccarien vnd Comendē.* — 5) Privilegien Maximilians II u. Carls V. — 6) Rövers Successionen von 1534, von Hand 1 bis 1614 fortgeführt, von anderer Hand bis 1669. — 7) Auf den letzten 4 Bl. der Hs., die ursprünglich für das Register bestimmt waren, in je 3 Spalten, zwei nd. Lieder auf den Seeräuber Klaus Kniphoff 1525.

a) *Hamborgh du gude stede
grotter Ehre bistu werth* etc. 38 achtz. Str.

Das Lied, dessen Autor Stephan Kempe (vgl. Stück 1 unserer Hs.) ist, findet sich auch in den Hss. von Bernd Gysekens hamburg. Chronik und ist danach von Lappenberg, *Zs. f. hamb. Gesch.* 2, 131

und Liliencron III No. 396 abgedruckt worden. Unsere Hs. ist noch nicht benutzt worden.

b) *Vele wonders magh men horen sag,*

wo idt is geschehen by vnser dagen etc. 98 sechs. Str.

Das Lied ist bisher nur in einer einzigen verstümmelten Hs. bekannt, wo es nur 26 sechs. Str. zählte. Nach diesem 1842 verbrannten s. g. Mollerschen Codex des hamburgischen Staatsarchivs ist es abgedruckt von Lappenberg aao., S. 121 und Liliencron III No. 395.

Zh 41 (Först. 138): Ganz junge (18. Jh.) Abschrift der nd. *Stad Croneke van Helmstede* Henning Hagens von 1491. Vgl. Hänselmann, Braunschw. Chroniken I, S. 23 Anm. 5.

Von den 3 Hss. der Magdeburger Schöppenchronik, die Förstemann S. 141 unter Zh 63—65 anführt, ist nur Zh 63 eine ältere nd. Abschrift.

Zh 90 (Först. 144): Abschrift des Druckes der nd. Bremer Reimchronik Renners von 1583. 8^o. 18. Jh.

Aus der **Abt. Zn: Hymnologie** ist nur der hsl. Nachlaß Philipp Wackernagels von Wichtigkeit, da er manche Abschriften und Notizen zu den nd. Gesangbüchern des 16. Jh. enthält.

Die **Ineuabeln** der Fürstl. Bibliothek sind von einem Herrn v. Putlitz in einem ziemlich lückenhaften Spezialkataloge beschrieben worden. Ich ordne nach den Nummern dieses Katalogs.

1) No. 53 (= Sign. Ha 1457): Der Cölner ndr. Psalter von 1509 (Scheller S. 137 No. 549). Im Katalog als Druck des 15. Jh. s. a. aufgeführt. Dieses Exemplar wird von Walther, Gesch. d. deutschen Bibelübers. des MA., Sp. 701 ff. mit aufgeführt.

2) No. 176 (H1 192): *Summa Johannis Tho dude*. Magdeburg 1498. Fol. Hain 7377. Scheller S. 116 No. 479. Goetze S. 116, der weitere Exemplare in Berlin und Kopenhagen anführt. Dazu London (Proctor S. 181 No. 2764).

3) No. 221 ff. (H1 308): Sammelband nd. Drucke in 4^o, der durch einen ungeschickten Buchbinder sehr in Unordnung gebracht ist. Die Beschreibung des Spezialkatalogs ist ganz unzuverlässig.

a) [*Eyn*]¹⁾ *spegel aller lefheb[bere | der sun]digen*

1) Das Eingeklammerte von mir ergänzt.



werlde. Magdeburg, Symon Mentzer 1493. Das Titelblatt ist nur noch in Fetzen vorhanden, es ist wie Bl. 2—5 des Bandes, denen durchweg die obere Hälfte fehlt, aufgezogen worden. Von Lage a und b fehlt vieles, z. B. der Anfang des Textes. Von Bl. c₁ an ist das Werk vollständig, doch sind die letzten 4 Bl. der hl. Birgitta (s. unten d) irrtümlich dazwischen geraten, sie sind jetzt Bl. 6—7 u. 12—13 des Bandes. Vgl. die Beschreibung von a) bei Goetze S. 58 ff. und oben S. 181.

b) *Dit is de claghe vnde droffelnisse der vordomeden felen*. S. n. Vollständig, nur sind Bl. 1 und 2 vertauscht. Vgl. Goetze S. 60 ff. und oben S. 186.

c) *Dat boek Vander na | volghinge Jhesu cristi*. Lübeck 1496 (= Buch I—III des Werkes), nebst dem 4. Buch, Lübeck 1492, beide Drucke von dem Unbekannten. Hain u. Copinger 9119. Das Register zu Buch I—III steht nicht vorn, sondern ist zwischen die beiden Teile geraten. Vgl. die Beschreibung der beiden Bände bei Bruns S. 215 No. 41 und S. 177 No. 31. Andere Exemplare in Helmstedt (Brunns), Kopenhagen (Bruun, Aarsberetn. 4, 178 No. 1379 u. 1378) und London (Copinger u. Proctor S. 170).

d) *Sunte Birgitten | openbaringe*. Lübeck 1496, bei dem Unbekannten. Hain 3206. Vollständiges Exemplar, nur sind die 4 letzten Bl. vorn in den Band geraten, vgl. a). Vgl. oben S. 181.

4) No. 273 (Kf 369): *Formulare vnd | duytsch rhetoricca | Dat is wie mē sal | sendtbrieff schrijue eynen | ycklichen nae synē state*. S. l. et a. 4^o. 141 Bll. Cölnischer Dialekt.

5) No. 286 (Kp 145): *Sachsenspiegel, Richtsteig u. Landrecht in nd. Sprache*. Ohne Titel, s. l. et a. Folio. [Etwa = Cöln, Barthol. de Vnckel 1480?]

6) No. 287 (Kp 145^m): *Ein Sachsenspiegel in nd. Sprache*. Ohne Titel, hinten und vorn defect. S. l. et a. Folio.

7) No. 292 (Kp 150) und 8) No. 293 (Kp 150^m): Die beiden, typographisch ganz verschiedenen, Ausgaben des nd. Sachsenspiegels von Joachim Westfal, Stendal 1488 Folio, die ich oben S. 180 schon einmal besprochen habe.

9) No. 294 (Kp 151): *Der Sachsenspiegel nebst dem Richtsteig, in plattd. Sprache*. Lyptzick 1488. Folio. Hain 14083. Homeyer, SSp.³ I, S. 69 führt Exemplare aus Celle und Göttingen an.

10) No. 332 (Ku 76): *Summa Johannis*. Lübeck 1487. Folio. Hain 7372. Vgl. oben S. 215. Dazu Hannover, Kgl. Bibl. (Bodemann, Xyl. u. typ. Inc., S. 61 No. 68).

11) No. 364 ff. (Nc 140): Eine Mappe mit 3 einseitig bedruckten Einzelblättern in Folio. Bl. 1 u. 2 sind hd. Kalender von 1486 u. 1478, Bl. 3 ist nd.: *Dusse almenach is gemaket ut den rechten lopen der sonnen vnd planetē in der hohen scole der stat Mentz | op dat Jar als man telet vnd schriuet na der geburt cristi. M. cccc. lxxxiiij.* Groß-Folio. Die Sprache ist nicht mainzisch, sondern ein etwas nfr. gefärbtes Nds.

12) No. 377 (Og 80): *Vocabulari₉ optim₉ Gem₉ma vocabulor₉ merito dict₉.* Daventriae, Richard Pafraet 1497. 4^o. Lat.-nd. Vocabular. Das Nd. ist der Dialekt der östlichen Niederlande. Andere Exemplare in Hamburg (AC VI, 154) und im Haag (Campbell S. 214 No. 782). — In demselben Dialekt auch 13) No. 444 (Pc 523): *Vulgaria therentij in theutonicam linguam traducta.* Daventriae 1489. 4^o. Campbell S. 468 No. 1640 (Kopenhagen). Ganz dasselbe Werk, aber in einem rein nld. Dialekt, ist No. 443 (Pc 522), Antwerpen, Gerard Leeu 1487. 4^o (= Campbell S. 468 No. 1638).

14) No. 538 (Rc 22^m): *Cronecken der saffen.* Mainz 1492. Fol. Hain 4990.

15) No. 582 (Rg 577): Die *Cronica van der hilliger Stat vā Coellē.* Fol., die bekannte Koelhoff'sche Chronik von 1499. Hain 4989.

Nicht verzeichnet hat der Specialkatalog die nd. Bibeln der Bibliothek, vgl. über sie den Index bibliorum in Christiano-Ernestina Bibliotheca quae Wernigerodae est 1766 exstant. Ed. III, Halae, s. a., S. 68 f.

1) Die Cölner nd. Bibel ist in mehreren Exemplaren vertreten.

A) Ndrh. Recension. Hain 3141. a) Ha 110: Bd. I mit der Vorrede, geht bis zum Schlusse von Job. Der Psalter fehlt; er muß schon am Ende des 15. Jh. gefehlt haben, da unten auf der letzten Seite des jetzigen Bandes folgende Schenkungsurkunde von 1491 eingetragen ist: *Dit boec heft ghegheue ioh'es ras comensael int groet cōuent [toe embrie fügt eine ähnliche Notiz derselben Hand an anderer Stelle hinzu] synē nichtē S mechtelt eñ gertruydt vā angermont eñ nae hoere beyder doet salt cōuent behaldē Jnt iaer xē xcxj bidt voer hem.* Auf der Innenseite des Vorderdeckels in riesigen roten Lettern: *Johannes ras of koester*, darunter das Wappen von Emmerich. — Schön illuminiertes Exemplar in altem Holzbd mit 2 Schließen.

b) Ha 111: Band I. Vorn defect, er beg. im 4. Cap. der



Genesis. Hinten mehrfach verbunden, aber vollständig¹⁾. Der Psalter dieses Exemplars ist nds., vgl. Walther Sp. 670f. — Rot u. blau rubr., aber nicht illuminiert; einzelne größere Initialen mit schönen Randleisten. In neuem Einbande. Der Band war später in holländischem Besitze.

c) Ha 112: Band I. Vorn und hinten defect, beg. mit Exodus Cap. 38 und bricht im 46. Psalm ab; auch Bl. 1 des Psalters ist herausgerissen. Auch hier ist der Psalter nds., nicht kölnisch, vgl. Walther aao. — Rote u. blaue Initialen, einzelne Bilder sind illuminiert. In neuem Pappbd.

B. Nds. Recension. Hain 3142. Ha 113: Vollständig erhaltenes Exemplar in 2 Bänden. Walther Sp. 656. Teilweise illuminiert. In altem Holzbd.

2) Lübecker nd. Bibel 1494 = Ha 114.

3) Halberstädter nd. Bibel 1522/23 = Ha 115, in 2 Bänden.

Wernigerode, Bibl. des Fürstl. Gymnasiums.

Lehrerbibl. No. 589: 242 gez. Bll. Pap. in 4°. 1480. 2spaltig. In altem Holzbande.

Nld. Hs. des Otto v. Passau, *dat boec des guldē throens of der xiiiiij ouden en leren hoemē comē mach totten ewigen leuē.* — *Itē dit boec hoert te amstelredam tot sinte maria magdalenē susteren staende byden mynre broeders.*

Halberstadt, Bibl. des Domgymnasiums.

Ueber den reichen Manuscriptenschatz dieser Bibliothek unterrichtet die ausgezeichnete Beschreibung G. Schmidts in 2 Programmen des Gymnasiums, Ostern 1878 u. 1881. Umfangreiche nd. Hss. enthält die Sammlung wenig, vgl. No. 36 (Psalter), No. 72 (Vocabular), No. 86 (Vocabular u. Lectionar); von großem Werte sind aber die zahlreichen nd. Bruchstücke und Miscellen, die Schmidt wohl vollzählig aus den Hss. der Bibl. wie aus ihren alten Drucken zusammengesucht und in den beiden Programmen selbst, sowie im 2. und 3. Bande des Nd. Jbs. veröffentlicht hat. Es sind darunter so wertvolle Sachen wie das Fragment des nd. Seebuchs (vgl. Nd. Jb. 2, 80 ff.), besonders

1) Das Versehen des Einbinders ist durch einen allen Exemplaren der Kölner Bibel gemeinsamen Druckfehler hervorgerufen: bei Hester cap. VII trägt die Seite oben die vorgedruckte Ueberschrift *Judith* (statt *Hester*).

reich aber sind die Beiträge zur mnd. Lyrik und Spruchpoesie. Ich erwähne hier auch, daß die md. poetischen Bruchstücke aus der Fragmentensammlung der Bibliothek (Progr. 1881, S. 24 ff.) noch längst nicht die Beachtung gefunden haben, die sie verdienen. Von Wichtigkeit für den nd. Litterarhistoriker sind endlich auch die von Schmidt an zwei Stellen (Progr. 1878, S. 11 u. 1881, S. 32) mitgeteilten testamentarischen Schenkungen, in denen verschiedene nd. jetzt verschollene Incunabeln und Hss. des 14. u. 15. Jh. aufgeführt werden. Eine davon, die den Titel *Unser Vrowen lechk* trägt (Hs. des 14. Jh.), ist vielleicht poetischen Inhalts gewesen.

Halberstadt, Städtische Bibliothek (im Gleimhause).

Diese erst vor ganz kurzer Zeit begründete Bibliothek hat den Rest der handschriftlichen Bestände des Rathauses aufgenommen. Unter der geringen Zahl ihrer Hss. findet sich doch auch eine nd.:

107 Bl. Pap. in 4°. 15. Jh. Von 2 gleichzeitigen Händen, 1463 beendet. Rubr., rote Init. u. Ueberschr. In altem Lederbde, dessen Schließe jetzt abgerissen ist.

Theologische Miscellanhs. Auf der Rückseite des Pg.-Vorsetzblattes ein Register von alter Hand: *Dit sint de twelf dogeden vñd egidius gulden wort vñd dey nauolgige vns heren geseue do men screef m^o cccc^o lxxiii^o amen.*

1) Bl. 1^a—59^a: *Vā dē xii doghedē van den synne der hīllighen schrift w. DJt boeck leret van twelf graden der dogheden Vnde wu de ene doghet komet vte der anderē De erste doget is oetmodicheyt etc. — Schluß: Wante so wy mēr ghehorsam syn vnde otmodigher so wi mer vordreghen moghē vnde xpm bet na volghen wante nemant otmodigher en was noch ghehorsamer dan he seluen. De ghelouet mote syn vnde ghebenedict ewelike Amen. — Angehängt ist Bl. 59^a—60^a: Van den hīllighen sacramēte, das sind 12 schone ghaue des hl. Sacraments. Schluß: To deme twelften male so vort et den mynschen van duffen ellende tho den ewighen vaderlande dat besche vns allen Amen. — Bl. 60^b—61^b leer.*

2) Bl. 62^a—79^b: *Hyr begynnen sunte Egidius guldene worde. DE ghenade godes vnde de doghede syn recht als eyn ledder vnde eyn wech in den hemel mede to clemmen etc. — Schluß: Also vorleyen de sūne vñ de mane er lecht teghen dat lecht vā eyner glorificerder sele. Hyr enden somyghe nutte worde de broder Egidius*

plach tho segghende. Ueber Aegidius v. Assisium, den Genossen des hl. Franz, und die ihm zugeschriebenen Verba aurea vgl. Wadding, Scr. ord. min. (Romae 1650), S. 5. Fabricius, Bibl. lat. I, 18.

3) Bl. 79^b—84^b: *wo dat broder iohannes do he myffe dede sach dat de fele vth den veghe vuer vorloft worden*, u. a. kleine erzählende und erbauliche Stücke. — Schluß: *Salich is de knecht de de heme- liken dinghe godes vorberghet yn synen herten Amen.*

4) Bl. 85^a—104^b: *Hyr beghynnet cyn bokefken van xp̄o na tho volghen vnde to versmaen der werlt ydelheid.* DE here sprecket de my na volghet en wandert nicht in der dufternissen jn desen worden xp̄i werde wy vermaent ist dat wy warachteliken willen verluchtet werden vnde van aller blytheit vnser herten verlofet so mote wy na volghen dat leuen vnde de zeden xp̄i etc. — Schluß (im Abschnitte van innigher beteringe dyns heile leues): *vnde wo dat es(?) is myt anderen menschen en versume dy seluen nicht So vele salstu vorderen wo du dy seluen mer gheweldes doest amen.* Deo gracias. *Hijr endet dat bokefken van xp̄o ihesu na to volghen vnde to versmaen der werlde ydelheit.* Es ist Buch I der Imitatio. Vgl. oben S. 31. — Rest der Hs. leer, nur Bl. 107^b der Anfang einer erbaulichen nd. Eintragung von 11 Z.

Halberstadt, Heinesche Familienbibliothek.

Die schwer zugängliche Bibliothek, die aus der alten berühmten **Hechtschen Sammlung** hervorgegangen ist, hat ihren Schwerpunkt in ihrer Halberstadiensien-Sammlung. Die übrigen Teile der Bibliothek sind zum größten Teil gegen 1880 an das Antiquariat von Theod. Weigel in Leipzig verkauft worden. Der immer noch außerordentlich wertvolle Rest ist damals von Dr. Koennecke (jetzt Geh. Archivrat u. Archivdirector in Marburg) katalogisiert worden, später hat noch mal P. Zschiesche einzelnes katalogisiert. Wenn so die Ausbeute für mich auch nicht mehr besonders groß geworden wäre, so bedaure ich doch sehr, daß mir die Bibliothek leider verschlossen blieb. Ich muß mich hier also darauf beschränken, auf 2 Hss. hinzuweisen, die sich früher jedenfalls hier befanden.

1) Die große nd. Weltchronik aus Halberstadt in einer Hs. des beg. 16. Jh. Die erste Nachricht von ihr gab Casp. Abel in seiner Sammlung etlicher noch nicht gedruckten alten Chroniken, Braunschweig 1732, wo er S. 1—251 einen Auszug der Chronik abdruckt. Eine ausführliche Beschreibung der Hs. gab erst K. Schaer, K. Botes Chronik, Hannover 1880, S. 12—14; er bespricht

Yd 2 q.





Züden am 13. Juni 1905

auf der Versammlung des Vereins für nieder-
deutsche Sprachforschung
im Stadtverordnetenrate der Dompropstei
(Zwischen in Halberstadt ausgelegten
niederdeutschen Handschriften
und Wiegendrücken.

Als Lessing am 1. Februar 1767 von Berlin aus,
wo, wie er meint, Bücher gar nichts gelten am
Glein schrieb, er müsse, um seine Schulden zu
bezahlen, seine seine Bibliothek veräußern,
besonders möchte er einen „Press“ von etwa sie-
bentehalb hundert Bänden Journale, da ruft er
überzeugt auf die Leser an: Schade, dass der
Graf von Wernigerode nur Bibeln sammelt,
sonst würde er ihm nämlich jene Journale zum Kauf
anbieten.

Hier befand sich nun L. sehr im Irrtum,
denn einen Teil der von Dichter näher bezeichne-

1) Less. Werke Leipz. Göschen 10. Bd. 1857. O. 125.
H. Z. 7, 344.

ten Sammlungen besass der Graf bereits und die ihm fehlenden hätte er vermuthlich gern erworben. Sechzehn Jahre vor Lessings Schreiben hatte sich bereits ein Vorsteher der gräflichen Sammlung, die seit 1746 eine öffentliche war, durch eine commentatio de bibliotheca Christiano Ernestina praeest Henrico dae die philosophische Magisterwürde bei der Göttinger Universität erworben. Es war darin ausgeführt, dass die Sammlung eine in allen Zweigen des damaligen Wissens reich ausgestattete war.

Es war auch bereits eine grössere Anzahl von Handschriften und Wiegendrücken vorhanden, einzelne der ersteren von besonderen Werth. Auch unter der kleinen Anzahl der H. v. H. G. R. Reifferscheid für die heutige Versammlung ausgewählten Stücke finden sich ein par aus der alten collectio Christiano-Ernestina ~~aus dem~~ selben Stück

Borchl.
S. 224

Zf 14 m. ein zierliches niederdeutsches Horarium
 Christoph. Gottfried Jacob, geb. 20. Apr. 1794, doc. Mag. - Würde erlangte er am 29. Oct. 1751. Den Auszug aus den Göttinger Nachrichten über die Promotion haben wir unter Jd 16 m. h. der Fürstl. Biblioth. einverleibt.



in Leder von einer der 1. Hälfte des 15. Jahrh. ange-
 hörenden Handschrift. Über die Herkunft vermit-
 telt uns nichts Näheres nicht angegeben. Der am Ende
 der Handschr. auf Bl. 139 abgebildete S. Lorenz
 könnte auf das benachbarte Schöningen weisen,
 wenn wir es hier nicht mit einer Kloster-Jung-
 frau zu tun hätten. Um Jahr 1500 war eine
 Jungfrau Luise Wedekünzen Beizerin.

Die Beobachtung Borchhings dass die nieder-
 sächs. Mundart hier und da zum Niederholländischen
 überweiche, + veranlassk mich auch, die Herkunft
 mehr nach W. hin zu suchen. S. 224

wohl das merkwürdigste Stück darin ist Bl. 134-
 138 ein geistl. Lied, Zwiegespräch zwischen Christus
 und der Seele, das hier d. h. Strophen mehr hat als
 die bisher allein bekannte Fassungen aus Ebstorf
 Handschr. Es beginnt

De innige gele under dem cruce de sprak so
 sote keifliken myt Christo oren hemelohen brode-
 gam van dem hogesten telken der leue wude

sede: Bughe dyne strenghen telgen
 du fohone palmentolt
 doch dynemilden gute
giff my dyne frucht so sote
giff my myn leijf so stolt

2) ZL 43. / Borchl. S. 225 Handl. eine Hdschr. d. N. Test.
19 12" N. Testaments auf Papier aus dem Anfang
des 16. Jahrh. jedenfalls ohne Spuren eines Einflusses
von Luther Das Buch stammt aus Verden, wurde ^{erhalten}
im J. 1783 von Dies. u. Pastor zu S. Johann dieselbe
Joh. Kammier dem Döderich von Stade geschenkt,
Der ^{vor} Besitzer ist für uns nicht ohne Interesse, In der
Zwischen 1637 und 1718 ^{als} archivarius der Fürsten
Kammer Bremen und Verden lebende Geschle, da er sich
mit dem Studiren einer Wallerpuahe beschäftigte
berühret mit Olfrid. Dieser Handschrift lässt
vornamen, dass er sich auch für das Niederdeutsch
u. Niederländische interessierte

3) Wenn bei Borchling S. 234 noch eine dritte Handschr.
ZL 35 Chronica et Diplomatica Hadelensis
als zur Sammlung gehörig bezeichnet ist, das ein
Bestimm. zu dem wir vielleicht ängern Veranlassung
gegeben haben in dem mit jener Angabe die auf dem
Schwarzelederband, worin die Hdschr. gebunden
zusammengestellt ist. Die Bücher d. alten gräf. Samm-
lung sind aber alle an dem gräf. Exlibris zu erkennen, das bei
ZL 35 fehlh.
Da wir aber eben dieses Hdschr. gedachte, so bemerken wir,
dass sich nicht viel Niederdeutschliches enthält, von dem Chron.

Hadelorse. Bl. 1-105 ist nun der erste Teil niederdänsch
 Bl. 120^a - 123 folgt dann ein kürzeres Chronicon Etliche
 deutscherdiger geschicht 50 sich in dänischblonde in Reli-
 gions und andern weltlichen sachen begereu und tho
 gedragen - ein Maffing von Hof- u. Reichth. und die
 folgt ein Olyff grundstapen perrilazien, kullig für
 kullig unndend.

Aber um ihres für beiden Berzeu wegen wesen wir
 nicht einen Blick auf unsere Hand. Wie dachey
 erwähle von dem Varderspu Ograffonscher von Staden
 samthe, so gehörte Lk 35 für Pöbereisensens
 wohl noch bekannter jüngere Zeit gewesen, der
 Humbergischen, zeitweise nach Slachische Dichter, Seldn-
 ten und Dialektforscher Michael Pischey (1678-
 † 1761).

1782 gehörte es für Pischeys Pambing zu sein wolle
 nicht genau bestimmt Zeit Kom er in 25 Baffig in die
 4) Noch mehr als bei dem Chron. Hadelorse ein
 bei der Handschr. Za 76^m einem unnenen ten
 Leder gebundenen Casantborde des dänigri orische
 sind persönliche gegenüber dem ein ganz gering
 vaboteren Niederdeutschem enthö djen. Dem es kan-
 delt sich um ein in dänische Sprache geschrie-
 benes Gebetbuch. Nur Seite 612 - 614 finden wir
 von der Hand der ehemaligen Berzeu Kulla-

Bibl.
S. 232.

1782

Bierk s. 612-614 ein Gebet in niederdeutsch Kolnische
Mündel.

Dies Gebet sal men sprechen vñ den
heilgen sacrament in sundelich yn der
oostaven corporis Christi.

O myn allelyffte here ihu. christe ich arme sünd-
dersche

de ich weder dyuen gollken wyllen ee gedagn
hays ind geir myn. jete myt allen dāchden
dā ich dich --- (unvollständig)

Da von andern Hand f. Laterne

Gebet gim an der Heil. Roche

speculum peccatorum et pincerna

In saute Roche - Tu vere es apotheca

pauperum, consolator tristium, infirmorum
singulare refrigerium.

Walther 9
646

(eine Spalte
abgez.)

ii Spalte 694f.

Psalm 26-30 Psalter mit den geistlichen Anhängen
Lobgesang. Manasarian Credo Besprochen

Bl. 165ⁿ - 167ⁿ hat eine zweite gleichzeitige Hand
mehrere niederd. Prosaübersetzungen gefügt.

Psalter, von Brasch geschrieben oder Ober Harri
schen geschrieben, stammt ursprünglich aus Holland.

6/ 26. 91. Pap. 16 288. Blt meist Papier ungen
reich vuzi

B 223 Kotei

wonige & allem verständliches sind an
Lautschreibung

7/ 26 13. 160 213 Blt ungedr. nach 4/108
eine besondere Anordnung der in Göl. 1154.
214 sp. 624 atubch

Book 15225
mit 1

15-7 Briefe aus Pech zu den alten Plakondge
dunklen Psalterien

Ka32

8/ 26 32. 160 Blt. Papier 40 Briefe
Umschlag n. wiederholt neben Fedapfeben die
Angabe Karbesion de Pukow et possessor
hinc libri

Book 9. 231

Ein Heft aus des Puchers St. Diergenh,
Tiefer Landt steht mit einer die unbenutzt alte Lauffpfeben
so die über Pfeben einfließen frage Pfennigpfeben dem, ewalig
ist die von Gelpfunden Pfennigpfeben mit Pfeben v.
Puchers Schrift zu Boicrowenley am 2. d. d. d. d.
Vorher waren Feingehäusen.

Dülow von dem Mecklitzsch Pfennigpfeben
Das ist die mit Mecklitzsch Pfennigpfeben die
tamen. Das sind die Pfennigpfeben und die
Zeremonie von Boicrowenley von Pfennigpfeben



in 1506
daß er in Fulda

Nach dem ersten Briefe des Joh. Kaspar v. ...
Herrn Paul von den Schwestern ...
In Bologna ...

o/ Friedland
Sta p 403
- 404

Procurator congregationis ...
novam studium in ...
Auf der Karteig geht zwar nicht ...
müßte nicht auf Bologna, wohl aber ...
er wie andere Mitglied ...
Bledent a. G. ...
Erst ...
1462 ...

Wannbar
I, 291, 43
Katholische
Phebow ...

Linie Potronse (1422) ...
Gödoke v. ...
Bunke Esserode v. ...
Julius ...
glei. ...
Darius ...

Obwohl ...
Familie ...
Familie die Bibliothek ...
Rang der ...
auf ...
ger Katalog von ...



britte, hat gebrotten, die glossen übersehen damit das
Lab. stringere, um Übersetzung, aus welcher die 1. Bedeutung
der W. als schwer zu ermitteln ist. vgl. f. brütte in der holl.
Machina 15. r. (Duch. 2, 119) haast er von dem herode
er was an hainogotten, gezecht noch gebrotten, leut die
entprellen waren, d. h. aufgeführt waren, d. h.
aufgeführt von Jansh, die seltsame Gesicht haben
Agricola sprichw. 381

(Postel Antas aufgeführt von r. von 3. J. Ant. Dreyke.
[entfunden von Jansh in holl.]) M. M. M. M.

Max Rieger, Zwei Gespräche zwischen Seelen. I, 259
Leib. Pfeiffer Germania III, 396 - 407

Latinarredat. Sammelhandschr. Grammatik der. Eborac.
des Beddunianis in lat. Hexametern Bl. 116 - 147b.

Lat. Rhetorik in Hexametern et sic finis laboris
laboris etc.

B 148 a und 159 b. Lateinische Vocabularien
Tab. J. von Klein Bl. 149 a - 159 b. ist ein Art. Permutation
kon mit vielen ord. Übersetzungen. Die Wörter sind
nach den 5. Vokalen geordnet, innerhalb jeder Vokalgatt
die Reihenfolge der nachfolgenden Consonanten meiste.
sind die Vokalfolgen: a ante a u. p. f. b. g. p. f.

Synagradisten a citos quod est manis hand sich in
Podaga dicitur a pos quae pepiende podagel
zuecht und ist das Vocabular suchlich geordnete Gruppen.



Namen nach einem Blatt Zahlen dat. 10
(Tiere, Pflanzen, Vorkommen. mit u. d. Übersetzung
zu jedem Wort Fortw. 11/12 1596 Tabrisca entwirren
et sic habetur. f. 153. sed non t. 153. Schluss Bl. 159 f.
Buchdruck aus d. Späther Sal. lat.

92a 76m (Shon id. 4)

Borchl
5235

cepl

9/2a 1437. | Borchl. 5235 Cölner niederrhein Psalter

Dit is der künsten gelovte ende is dat sache, dat eyn
yghlich den niet getruwelich ende restlich en geloift,
so en mach he rich behalden werden.

III Finis psalterium impressum per me
Hermannum Rüngart de Ketzrich, civem
Coloniensem, anno M. D. . 14

auf der Schlussseite vor den 2 Bl. Registrum
geprint zu Coellen up dem Alderich
Tzo dem Willdeman van Herman Rüngart,
240 Bl. 4°

Walther 701 f

Bei jedem Psalm wird gegeben, deutscher Textus, Lateinische
Gehl- u. Rehaltszahl, sodann in Abzügen der vollständige
Lateinische Text, in welchem selber die deutsche Übersetzung
mit Erklärungen in Deutsch. die in Klammern stehen

Fortsetzung zu den Leistungen des

beiden vorhergehenden Vorkommen.

Man versteht seine Vorlagen als die meisten seiner
ganz. Deutsch in der Regel verständlich
glossose magelrieten of he is heiglich vragroft

Nf 80 (N 377) Vocabularius optimus, Gemma
vocabularium. Das Niederl. d. Dialect d. ost
Niederlande (Feldedon) als das Exemplar in
Hamburg mit im Haag. Auf Fiedl. Bild
nach im gleichen Dialect.

Buch 9. 237

Nicol. Kumbach

Familie

Friedr. v. M.

1499.

Po 528. Virginia Therontij in theoricam
linguam Francica Dialecto 1489

Po 522 dasselbe Werk ganz niederländisch.
Antwerpen 1487 40 Gerard Leon.

Nf 169. Formulae vnd dreytscherhoretical
Dat 13 wie mē sal sendbrieft Schrijven eygent
gheleids wie fyne stote o. Cui 141 Bl. Nordl. 5 236.

F. h. IX Num 206 p. 263

Nf 169 von Hofm. Kieselring in Wien.
desen Briefe Biker im 2 1829 verfasst
4 Würden Katalog im Wonniger J.

12

Bundl
S 228

12/26.18 40 12 Blätter.

Dit büch seit von dem enpriddon man.

Dit ist oyn enpriddon man,

Das solt yr wissen one wan

Und dit sollon alle lüde

Merken was eff vnd bedüde

Eff was in eyner wyrtther nucht.

Eff Dalogich zu der flaffes nucht.

Eff was oyn tegl vordertage

Da hort ich eyner geistlics clage

Er clagete des fleisches missedat

Abog hancch geschribben stat

Das freij der geist gar gemelich

In dem lybe, ach das dich

Die erde y folde getragen.

5

3

4













Der Fürstl. Bibliothek zu
Wernigerode ergebenst überreicht
vom Verfasser

